

Andreas Kalg

Chinesische Arzneipflanzen

Leseprobe

[Chinesische Arzneipflanzen](#)

von [Andreas Kalg](#)

Herausgeber: Elsevier Urban&Fischer Verlag



<http://www.narayana-verlag.de/b14768>

Im [Narayana Webshop](#) finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>



Vorwort

Die Intention dieses Buch ist es, anhand von Legenden, Geschichten, historischen Falldarstellungen, klassischen Zitaten sowie von Namen und Signaturen der Kräuter ihr Wesen und ihre Wirkungen zu beschreiben. Es soll vor allem Studierenden der chinesischen Arzneimitteltherapie einen leichteren Einstieg in die chinesische *Materia Medica* gestatten. Auch wird es demjenigen, der sich schon seit einiger Zeit damit beschäftigt, einen tieferen Einblick in dieses Gebiet und somit auch ein tieferes Verständnis der Zusammenhänge von Namen, Signaturen oder Geschmacksqualitäten und der Wirkungen der Kräuter gewähren. Dieses Buch soll breites Hintergrundwissen auf eine unterhaltsame Weise vermitteln. Es versteht sich einerseits als Lernhilfe, andererseits als unterhaltsame Zusatzlektüre zur *Materia Medica*. Denn für diejenigen, die chinesische Medizin studieren ohne Chinesisch zu können - und das dürfte der überwiegende Teil der Studierenden und Praktizierenden sein - sind die Namen der chinesischen Kräuter in *Pinyin-Umschrift* nur eine Aneinanderreihung von Buchstaben, die einfach keinen Sinn ergibt. Daher sind sie auch relativ schwer memorierbar. Viele Schüler benutzen daher bevorzugt die pharmazeutischen Bezeichnungen der chinesischen Arzneimittel. Diese sind zwar auch nicht gerade leicht zu memorieren, doch sind sie dem deutschen Sprachgebrauch noch eher verwandt als die chinesischen Namen. Aber was sagen uns die lateinischen Namen über die Natur der Kräuter, die sie bezeichnen? - Nichts. Abgesehen von einigen Kräutern, die auch in der antiken griechischen oder römischen Medizin gebraucht und entsprechend ihrer Wirkung benannt worden sind, wie beispielsweise *Sanguisorba* oder *Tussilago*, geben uns die lateinischen oder griechischen Namen, die ihren Ursprung zumeist in der botanischen Klassifizierung haben, kaum einen Hinweis auf die Eigenschaften oder Anwendungsgebiete eines Krautes. Im Chinesischen hingegen haben die Namen der Kräuter in jedem Fall eine Bedeutung, die entweder mit der Wirkung des Krautes oder mit seiner Form, seiner Farbe, seinem Geschmack, seiner Herkunft oder mit anderen Kriterien in Zusammenhang steht. Um viele Heil-

kräuter ranken sich auch Sagen und Legenden. Bei meinen Recherchen in chinesischer Original- und Sekundärliteratur bin ich in den letzten Jahren auf eine Vielzahl von interessanten Geschichten, Legenden und anderen aussagekräftigen Texten zu chinesischen Heilkräutern gestoßen. Unter diesen vielen Texten habe ich jene ausgewählt, übersetzt und kommentiert, die meiner Ansicht nach ein besonders tiefes Verständnis des Wesens der chinesischen Heilkräuter erlauben. Ausgewählt habe ich vor allem diejenigen Legenden, die einen direkten Bezug zur medizinischen Anwendung der jeweiligen Pflanze haben. Denn in erster Linie verstehe ich dieses Buch als das eines sinologisch bewanderten Mediziners für andere Mediziner, gleichgültig ob Arzt oder Heilpraktiker. Auch medizinisch interessierten Laien, die eine Leidenschaft für Heilkräuter haben, wird dieses Buch viele neue Einsichten vermitteln.

Chinesische Kräuter haben viele Dichter in der langen chinesischen Geschichte zu unzähligen Gedichten und Geschichten angeregt. Viele Sagen dürften jedoch im Volk entstanden sein und lassen sich nicht namentlich auf einen Dichter zurückführen. Der Natur einer Legende entsprechend, beruhen diese volkstümlichen Erzählungen selbstverständlich nicht in jedem Falle auf wahren Begebenheiten. Um manche Kräuter ranken sich sogar mehrere verschiedene Legenden. Viele dieser Legenden erscheinen ziemlich realitätsfern und unglaubwürdig. Die wenigsten dieser Geschichten werden sich tatsächlich derart zugetragen haben. Manche werden über einen wahren Kern verfügen, die meisten allerdings dürften vollständig der Phantasie entsprungen sein. Man kann sie als Ausdruck der kreativen Phantasie des chinesischen Volkes verstehen und auch als Ausdruck des uns Menschen eigenen Bedürfnisses nach Erklärungen. Warum heißt dieses Kraut so, mag ein Kind seine Mutter gefragt haben, wenn sie es ihm als Suppe gekocht zu trinken gab. Und dann wird sich die Mutter eine kleine Geschichte ausgedacht haben, die sie ihrem Kind erzählt hat. Das Kind wiederum wird diese Geschichte seinen Freunden und später seinen eigenen Kindern erzählt haben. So entstanden vermutlich in verschiedenen Re-

romanischen Lautumschrift, da mir der pharmazeutische Name oft zu lang und somit störend erscheint. Ich hoffe, der Leser wird sich daran gewöhnen können. Die ständige Wiederholung der chinesischen Namen hat im Übrigen auch einen didaktischen Effekt. Wem die chinesischen Namen zu Beginn der Lektüre noch unvertraut sind, dem werden sie nach der Lektüre in Fleisch und Blut übergegangen sein. Dies ist besonders nützlich, wenn man in China oder anderswo bei chinesischen Lehrern lernt, denen die lateinischen pharmazeutischen Bezeichnungen wiederum ein Buch mit sieben Siegeln sind. Online findet der Leser auch einen Aussprache-Guide für diese Lautumschrift.

Häufig ist es aus stilistischen Gründen auch erforderlich, das jeweilige Mittel durch ein Personalpronomen zu ersetzen. Dies ist im Deutschen unproblematisch; für Wurzel oder Frucht nimmt man „sie“, für Kraut „es“ usw. Doch wenn ich nur den Namen in *Pinyin* benutze, verwende ich grundsätzlich das neutrale „es“ als Pronomen, auch wenn es sich um Wurzeln oder Früchte handelt. Dieses „es“ steht hierbei für *das* Arzneimittel oder *das* Kraut.

Im Text wird der Leser zu Beginn jedes Abschnitts auch die Namen der chinesischen Arzneimittel in chinesischen Schriftzeichen betrachten können. Um die ursprüngliche Schönheit und auch den originären Sinngehalt eines jeden Schriftzeichens voll zum Ausdruck zu bringen, habe ich die unverkürzten Standardschriftzeichen verwendet, wie sie heute noch in Hongkong und Taiwan verwendet werden. In den Fällen, in denen sich die modernen, in der Volksrepublik China benutzten Kurzzeichen von den Standardschriftzeichen unterscheiden, habe ich diese in Klammern mit angegeben.

Sämtliche in diesem Buch zitierten chinesischen Textstellen beruhen ausschließlich auf meiner eigenen Übersetzung aus dem Chinesischen. Was die deutsche Terminologie der Begriffe der chinesischen Medizin angeht, so verwende ich meine eigene, im Laufe der vergangenen Jahre ausgearbeiteten Nomenklatur. Da es hierbei möglicherweise zu Diskrepanzen zu den von anderen Autoren und Übersetzern verwendeten Begriffen kommt, habe ich im >Anhang des Buches ein kleines >- Glossar aufgestellt, in welchem der Leser die wichtigsten in diesem Buch verwendeten Begriffe finden kann. Natürlich war es hierbei nicht möglich, absolut jeden ver-

wendeten Begriff ins Glossar zu übernehmen. Dies würde den Rahmen eines Anhangglossars sprengen. Bei der Begriffsfindung bin ich immer um eine möglichst genaue Übertragung des ursprünglichen chinesischen Begriffs bemüht. Diese Übertragung ist nicht immer einfach und mitunter bieten sich auch mehrere Übersetzungsmöglichkeiten an. Daher verwenden verschiene Autoren zum Teil unterschiedliche Begriffe. Hinzu kommt, dass die meisten deutschsprachigen TCM-Bücher Übersetzungen aus dem Englischen sind und somit keinen direkten Bezug zu den ursprünglichen chinesischen Begriffen besitzen. So mag der Leser bei mir hin und wieder auf etwas ungewohnte Begriffe stoßen. Ich bitte den Leser daher um Verständnis und darum, meine Bemühungen um wirklich treffende und korrekte Begriffe anzuerkennen. Bei der Erstellung der deutschen Terminologie der Chinesischen Medizin habe ich mich sowohl an chinesischsprachigen wie auch an englischsprachigen Werken orientiert. Im Westen hat Nigel Wiseman eine achtbare Nomenklatur aufgestellt. Sein *Glossary of Chinese Medical Terms* und sein *Practical Dictionary of Chinese Medicine* dienen mir immer auch als Referenzwerke. Doch nicht jeden seiner Begriffe finde ich sehr glücklich gewählt. Das Verständnis des westlichen Lesers wird meiner Ansicht nach eher durch die von Dan Bensky für Publikationen bei *Eastland Press* erstellte Nomenklatur gefördert, welche bisher allerdings nicht in Buchform als Nachschlagewerk veröffentlicht wurde. Im Rahmen eines Buchprojektes für *Eastland Press* zusammen mit Volker Scheid hatte mir der Verlag seine Nomenklatur zur Verfügung gestellt. Der Einfluss dieser englischen Terminologie auf meine deutsche ist sicher nicht gering. Inzwischen ist dieses Glossar auch auf der Website von *Eastland Press* online einsehbar: <http://www.eastlandpress.com/resources/>

Doch schließlich habe ich jeden einzelnen chinesischen Terminus unter genauer Analyse seiner chinesischen Implikationen und unter Berücksichtigung bereits bestehender englischer und deutscher Übertragungen selbst aus dem Chinesischen ins Deutsche übertragen.

Die pharmazeutischen Bezeichnungen der chinesischen Drogen habe ich aus Dan Benskys aktueller *Materia Medica* übernommen. Die in der überarbeiteten Ausgabe dieses Werkes von 2004 benutzte,

teils neue Nomenklatur ist ebenfalls auf der Website von *Eastland Press* online einsehbar: <http://www.eastlandpress.com/resources/>

Die deutschen Namen der chinesischen Drogen habe ich zum Teil nach meinem eigenen Kenntnisstand ausgewählt, mich zum Teil aber auch an der Arzneimittelliste in *Pinyin*, Latein und Deutsch des Kollegen Gerd Wiesemann auf seiner hervorragenden Website <http://www.tcm-germany.de/> (Arzneimittelliste unter: http://www.tcm-germany.de/Fachbeitraege/Arzneimittel_Pinienumschrift.html) orientiert. Bei der Übersetzung der klassischen chinesischen Buchtitel war mir die vom amerikanischen Verlag *Eastland Press* auf dessen Website <http://www.eastlandpress.com/resources/> zur Verfügung gestellte Liste der chinesischen Buchtitel http://www.eastlandpress.com/upload/_pdf_20050308154244_2/EPBiblioforWeb2005.pdf eine unschätzbare Hilfe. Ebenso hilfreich war die ausgezeichnete chinesischsprachige Website von *windrug.com*. Auf ihrer Seite <http://www.windrug.com/pic/30/11/75/002.htm> fand ich eine sehr detaillierte Darstellung der meisten chinesischen Pharmakopöen. Diese beiden Webseiten, wie auch Angaben aus anderen Büchern meiner Bibliographie, boten mir die Grundlage zur Erstellung der deutschsprachigen Liste der >- chinesischen Arzneiklassiker, die der Leser online findet. Innerhalb des Textes verwende ich ausschließlich die deutschen Namen der chinesischen Klassiker. Wer sich für den chinesischen Namen, den Autor und das Erscheinungsjahr interessiert, sei auf die online gestellte Liste verwiesen.

Die Namen der berühmten chinesischen Ärzte und Autoren, die ich in diesem Buch häufig zitiere und erwähne, gebe ich im Text in vereinfachtem *Pinyin*, also ohne Angabe der Betonung, wieder, also z.B. Li Dongyuan. Wer genauere Angaben zu jenen Persönlichkeiten nachschlagen möchte, kann dies gern online tun. Dort findet der Leser eine Liste berühmter Ärzte, die auch ihre Beinamen und Lebenszeiten umfasst. Denn eine Schwierigkeit beim Lesen chinesischer Quellen besteht darin, dass berühmte Persönlichkeiten nicht nur einen Namen, sondern im Allgemeinen drei oder sogar vier verschiedene Namen führten oder zugeschrieben bekamen. Den westlichen Leser, dem dies völlig unvertraut ist, mag das sehr verwirren. Um diese Verwirrung abzumildern, habe ich mir die nicht geringe Mühe gemacht,

alle Namen und Beinamen der in diesem Buch erwähnten Ärzte aufzulisten. Damit dürfte ein im deutschen Sprachraum meines Wissens noch nicht existentes Nachschlagewerk entstanden sein.

Dieses Buch ist in erster Linie eine Darstellung der Eigenschaften, Wirkungen und Anwendungsbereiche einzelner chinesischer Arzneimittel. Sie soll das Wissen des Lesers über diese Mittel erweitern und durch unterhaltsames historisches und zeitgenössisches Material, das in herkömmlichen Monographiensammlungen nicht zu finden ist, ergänzen. Die Kenntnis der Wesensmerkmale stellt die Grundlage des Studiums der chinesischen Arzneimitteltherapie dar. Doch ist die chinesische Arzneimitteltherapie in ihrer klinischen Anwendung eine Therapie der Kombinationen von verschiedenen arzneilichen Substanzen. In diesem Buch kann nur marginal auf die Rezepturenlehre eingegangen werden. An geeigneten Stellen werden einige typische Kombinationen aufgeführt und hin und wieder werden auch einige klassische Rezepturen namentlich erwähnt. Doch ist dieses Buch keine Einführung in die komplexe Kunst der Zusammenstellung einer Rezeptur. Der Leser sei also auf andere Werke verwiesen. Gebräuchliche Kombinationen findet der Leser beispielsweise in der *Materia Medica* von Dan Bensky et al. Rezepturen kann der Leser in *Formulas and Strategies* von Dan Bensky et al. oder in anderen Rezepturensammlungen nachschlagen.

Anmerkungen zur Übersetzung von Originaltexten

Bei der Übersetzung von Zitaten aus klassischen Texten der chinesischen Medizineliteratur kommt man oft nicht umhin, einige Wörter zu ergänzen, um einen verständlichen deutschen Satz zu bilden. Dies liegt zum Teil in der Andersartigkeit der Grammatik der beiden Sprachen begründet, zum Teil auch in der Eigenart der klassischen chinesischen Schriftsprache. Diese ist durch einen sehr kompakten, ja geradezu komprimierten Stil gekennzeichnet, bei dem ein Schriftzeichen einen großen Bedeutungsraum besitzen kann. Dabei ergeben sich mitunter verschiedene Interpretationsmöglichkeiten. Im Allgemeinen legt der Kontext eine bestimmte Deutung nahe. Doch mitunter bietet auch der Kontext keine zwingende Lösung an, so dass man als Übersetzer

selbst festlegen muss, was der Autor gemeint haben mag. Dies ist ein Grund für unterschiedliche Übertragungen klassischer Texte durch verschiedene Übersetzer. Um eine größere Transparenz zu gestatten, hat es sich unter anspruchsvollen Übersetzern etabliert, die nicht explizit im Originaltext enthaltenen Wörter in eckigen Klammern zu ergänzen. Dies ist also der Teil, den der Übersetzer nach bestem Wissen und Gewissen selbst hinzugefügt hat, um einen verständlichen und sinnvollen Satz zu schreiben. Dies kann beispielsweise so aussehen:

„[Huang qi] ... supplementiert durch [sexuelle] Überlastung bedingte Leere beim Mann.“ Bei diesem Zitat aus den *Verschiedenen Aufzeichnungen Berühmter Ärzte* wird der Name des betreffenden Arzneimittels nur in der Überschrift genannt. Im Text wird es dann nicht mehr namentlich erwähnt, da der Leser bereits weiß, um welches Mittel es sich handelt. Bei einem kurzen Auszug wie diesem muss man den Namen des Arzneimittels natürlich hinzuschreiben. Außerdem legen die verwendeten Schriftzei-

chen und der Kontext in diesem Fall nahe, dass die genannte „Überlastung“ aus einer langfristigen sexuellen Überaktivität resultiert. Da Worte wie „sexuell“ seinerzeit als unschicklich empfunden wurden, kann man nur aus dem Kontext und aus vergleichbaren Textstellen in anderen Werken schließen, dass mit „Überlastung“ hier eine sexuelle Überlastung gemeint ist. Doch bleibt dies bei aller Folgerichtigkeit doch nur Interpretation und somit Spekulation. Deswegen wird das entsprechende Wort in eckigen Klammern wiedergegeben.

Zur „politischen Korrektheit“: In diesem Buch verwende ich durchgehend die maskuline Form „der Leser“. Dies verstehe ich entsprechend der althergebrachten deutschen Sprachgewohnheit als neutralen Begriff, der selbstverständlich weibliche Leser mit anspricht. Neumodische Versuche wie „der/die Leserin“ mag ich aus Gründen der Sprachästhetik einfach nicht. Auch hierfür bitte ich um Nachsicht.

Taipei, Sommer 2005
Andreas Kalg

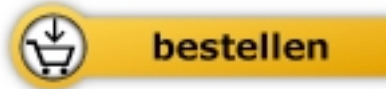


Andreas Kalg

Chinesische Arzneipflanzen

Wesensmerkmale und klinische
Anwendung - mit Zugang zum
Elsevier-Portal

408 Seiten, geb.
erschienen 2013



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise
www.narayana-verlag.de